

PFARRBRIEF

Kath. Pfarramt St. Salvator Ingolstadt-Unsernherrn
Weihnachten 2023



Inhalt

Kirche & Glauben

Grußwort unseres Pfarrers	2
Brücken bauen zu Gott	5
Vom Tod der Friedhöfe	7
Dankesworte Pfarrer Hildebrand	8
Die Glocken der Salvator Kirche	10
75. Geburtstag Albert Schneider	12
Gott ist barmherzig - und ich?	13
25-Jähriges Jubiläum Frau Haag	14

Veranstaltungen & Vereine

Franziskusfest	15
Dank des Seniorenkreises	16
Vortrag: Zehenanalyse	17
Sommerwortgottesdienste	19
Seniorenflug in die Holledau	20
Albanienhilfe	22
Krautfest in Unsernherrn	23

Kinder & Jugend

Sternsingeraktion 2024	24
Kinderchor	25
Kommunion und Firmung	26
Grundschule Unsernherrn	27
Kinderkirche, Adventsfenster	28
Kindergarten, Herbergsuche	30

Aus den Pfarrgremien

Kirchenverwaltung	31
Neues vom Pfarrgemeinderat	32

Termine & Fakten

Termine und Fakten	33
--------------------	----

Grußwort

unseres Pfarrers Ulrich L. Hildebrand

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefes!

Und wieder beginnt mit dem 1. Advent ein neues Kirchenjahr und es kommt wie jedes Jahr zu Beginn der Adventszeit ein neuer Pfarrbrief zu Ihnen ins Haus.



Als Kind habe ich mich über die beginnende Adventszeit immer sehr gefreut. An den Adventswochenenden gab es an den Abenden eine Stunde, wo wir Kinder Adventslieder gesungen und gespielt haben. Jedes Wochenende haben wir miteinander auf dem Küchentisch eine Kerze am Adventskranz angezündet.

Unsere Mutter hat eine Adventsgeschichte aus dem Kinderboten von Passau vorgelesen. Es gab Kinderpunsch und Spekulatius. Die Vorfreude auf die Adventswochenenden war bei mir riesengroß. Kinder für so kleine Feiern zuhause zu begeistern, ist heute beinahe unmöglich geworden. Jedenfalls können mir Kinder im Religionsunterricht bezüglich solcher Hausgottesdienste in der Adventszeit nicht viel berichten.

Eine Frau hat mich einmal gefragt, warum wir immer so viel von der Freude in der Adventszeit im Gottesdienst erzählen. Wir leben doch in einer unmögli-

chen Zeit mit all der Unsicherheit, mit all den politischen und sozialen Problemen.



Kaum ist etwas durchgestanden, und man denkt sich, jetzt kann man sich zurücklehnen und durchschnaufen, schon kommt die nächste Krise daher. Niemand weiß mehr so recht, wo es langgeht und was die Zukunft bringen könnte. Da braucht man doch nicht die ganze Zeit von Freude in der Adventszeit zu reden.



Sicherlich gibt es Krisen und schlechte Zeiten, aber deswegen darf man da nicht in Schwermut untergehen. Da ist es gut, dass man die schönen Dinge um uns herum wahrnimmt, die es trotz vieler Katastrophen in der Welt auch heute noch gibt und die in uns Freude auslösen können, wenn wir sie bewusst wahrnehmen. Es gibt schon noch Menschen, die verstanden haben, dass Freude erleben und Freude schenken zum menschlichen Leben einfach dazugehören – und, was

noch viel wichtiger ist, dass beides miteinander zu tun hat. Denn wer Freude gibt, empfängt sie auch. Freude ist gespürtes Leben, gespürte Hoffnung, spürbare Zukunft.

Es macht mich ganz unruhig, wenn wir Menschen begegnen, die sich nicht richtig freuen oder sich gar nicht mehr mitfreuen können. Und wir spüren auch unsere Verantwortung, wenn in bestimmten Regionen der Welt die Freude erstickt an der Not. Es fehlt fast überall an einer ganzheitlichen, gelösten Freude, in der wir wirklich aufatmen können. Aber man darf sich nicht unterkriegen und sich nicht durch den Pessimismus anderer aus der Bahn werfen lassen. Zugegeben, das ist nicht ganz einfach und das ist mir auch bewusst.



Bilder: Seite 2 Pfarrer Hildebrand, Seite 3 Advent candle-2985573 by Kostkaez pixabay Pfarrbriefservice, Seite 4 Pfarrer Hildebrand

Die Schatten der Angst, der Unsicherheit und die Frage: „Was wird morgen sein, liegen lastenschwer über unserer Welt. Und wenn Meldungen über Not und Unfreiheit, Unterdrückung und Verfolgung einmal keine Neuigkeiten mehr sind, wenn solche Zustände also chronisch werden, dann vergessen und verdrängen wir. Ungeheuer schnell verlieren wir aus dem Blick, was sich auch heute noch Schreckliches immer und immer wieder abspielt.

Wir sind in der Gefahr, unsere mühsam erkämpfte gute Laune krampfhaft festzuhalten. Und wir nennen das Freude, aber es ist letztlich eine Freude in der offenen oder versteckten Hektik jener Angst, dass sie uns von jetzt auf gleich genommen werden könnte.

Jesus aber hat von einer Freude gesprochen, die uns niemand mehr nehmen kann. Und eigentlich kommt es allein auf diese Freude an. Eigentlich ist diese Freude allein stark genug, uns innerlich zu erfüllen, sodass sie auch auf andere ausstrahlen kann.

uns nahe ist. Er ist nicht nur der Erhabene, Ferne, Große, sondern der Bruder, der mit uns auf dem Weg ist.

Aber dieses Bewusstsein müsste dichter werden, wir müssten diese Erkenntnis tragend für unser Leben werden lassen, auch für die Situationen, die uns irritieren und uns Angst machen. Es müsste das Wort sein, das wirklich in jeden Tag und in jede Situation mit uns geht: Der Herr ist nahe! Ja, seine Nähe zu mir ist stärker als meine Ferne von ihm. Und genau das ist die Freude, die mir niemand mehr nehmen kann.

Gott hat uns auch heute in den Begegnungen und Geschehnissen dieses Tages, etwas Schönes zu schenken. Auch der heutige Tag kann uns etwas von Gottes Güte geben, die uns sagt: Du darfst dich freuen, Mensch, du bist zur Freude befreit!

Ich wünsche Ihnen allen die Freude, die vom Herrn kommt, dass sie mit wachem Blick durch die Adventszeit gehen, Weihnachten entgegen.

*Es grüßt Sie ganz herzlich
Ihr Pfarrer Ulrich Ludwig Hildebrand*



Also ich bin der Meinung, unsere Zeit ist nicht freudlos. Und warum ist sie es nicht? Vielleicht auch deshalb, weil wir für dieses Eine wieder mehr Sinn und Gespür haben, nämlich, dass der Herr

Brücken bauen zu Gott und den Menschen

Eine Begegnung mit Pfarrer Rainer Maria Schießler

„Himmel, Herrgott, Sakrament“. Die neue Miniserie um einen rebellischen Priester mit viel Herz im Bayerischen Fernsehen erwies sich bereits nach den ersten Folgen als absoluter Quotenrenner, und das, obwohl (oder vielleicht weil?) es um die katholische Kirche geht. Dieser revolutionäre Pfarrer mit Namen Hans Reiser ist nun dem vielleicht bekanntesten Priester von ganz München nachempfunden: Rainer Maria Schießler, dem Pfarrer von St. Maximilian im Glockenbachviertel links der Isar und Autor eines Buches, das den gleichen Namen wie die Miniserie trägt

Ich habe mir diese Serie mit großem Interesse angesehen – dies vor allem auch, weil ich im September Gelegenheit hatte, als Diakon bei einem Gottesdienst von Pfarrer Schießler mitzuwirken, und das war eine ganz wertvolle Erfahrung für mich. Allerdings habe ich Pfarrer Schießler anders erlebt als den Pfarrer Reiser in der Miniserie. Und der Pfarrer Reiser soll ja auch keine Schießler-Kopie sein.

Ich habe Rainer Maria Schießler als einen Priester erlebt, der ganz nah bei den Menschen und nah bei Gott war. So war er ein echter Brückenbauer und konnte wirklich die Nähe Gottes zu den Menschen spürbar vermitteln. Viele, die bei dem Gottesdienst, den ich gemeinsam mit der KAB Ringsee besucht habe, dabei waren, mich eingeschlossen, sagten mir hernach, dass sie am Ende wirklich bereichert waren, weil sie spürten, dass hier Gott gegenwärtig war. Pfarrer Schießler hat eine wirklich liebevolle Art, Menschen zu begegnen und dabei auch zu vermitteln, dass Gott genauso ist – liebevoll zu den Menschen. Im Gottesdienst gab es immer wieder Zeiten der



ruhigen Besinnung, besonders bei der mit Orgelmusik untermalten Wandlung, sodass dort sehr bewusst wurde, dass Christus unter uns ist. Andererseits führte der medienerfahrene Pfarrer während des ersten Teils der Eucharistiefeier, also dem Wortgottesdienst, auch Interviews – einmal mit einer Gruppe von Ministrant/innen-Veteranen, die aus Großkarolinenfeld kamen, in ihren Gewändern miteingenommen und den Ministrantendienst übernahmen, und dann auch mit mir, wo ich neben der Würdigung der KAB Ringsee, auch kurz über die „kleine, aber feine Dorfpfarrei Unsernherrn bei Ingolstadt“ sprechen durfte. Pfarrer Schießler würdigte den Dienst des Diakons als eine wichtige Aufgabe gerade für die Zukunft der Kirche.

Aber – wie gesagt – Pfarrer Rainer Maria Schießler ist auch das Sinnenhafte, der gute Einsatz der Gesten und Symbole ein Anliegen. Gleich zu Beginn der Messfeier überraschte er mich mit der Bitte, den Weihrauch einzulegen. Ich kratzte die Körner mit dem Löffelchen aus dem Schiffchen, doch bald unterbrach Schießler mich: „Mir san hier in der Stadt, da machen wir’s anders“. Sprach’s und leerte in das große Weihrauchfass das Schiffchen zur Hälfte aus. Sollte das an die selbstverschwenderische Liebe Gottes erinnern? Ähnlich wie die Chirmsalbung von Filmpfarrer Reiser, die er gleich in der ersten Folge bei einer Taufe mit von Öl triefenden Händen zum Erschrecken der Oma des Täuflings vornahm. Dabei erwies sich Filmpfarrer Reiser im Verlauf der Serie als ein rebellischer Pfarrer, der manchmal auch mit dem Kopf durch die Wand ging.

Hingegen habe ich Pfarrer Schießler als Brückenbauer unter den Menschen erlebt, durchaus als jemanden, der allen offen und liebevoll begegnet, einer, der versucht, den anderen Standpunkt zu verstehen. Was ihm jedoch wichtig ist, ist, dass alle, die Gott suchen, ihn auch in seiner Kirche, in seiner Gemeinde finden sollen – diesen Gott, der Liebe ist. Wer sich nach Liebe sehnt, wer Hoffnung in Verzweiflung braucht, der soll dies finden – das scheint mir das Credo von Pfarrer Schießler zu sein, und ich bin da-

von überzeugt, dass es darauf auch im Christentum ankommt: die Begegnung mit dem liebenden, dem menschenfreundlichen Gott, der sich in seiner Liebe geradezu verschwendet und keinen abweist, der sich nach echter Liebe sehnt.

Diesen Weg geht Pfarrer Schießler konsequent – auch so, dass man spürt, dass ihm jeder und jede wirklich in der Begegnung wichtig ist, auch wenn er sich ihnen nur wenige Momente zuwendet, weil er ja so vielen Menschen begegnen will. Das ist ja auch ein Attribut des sich verschwendenden Gottes, dass er alle Menschen absolut liebt. Wir können das als Menschen nicht in dieser Vollkommenheit, aber wir können durch eine freundliche Zuwendung andere von dieser Liebe Gottes etwas erahnen lassen.

Ich habe viel in der – wenn auch nur kurzen – Begegnung mit Pfarrer Rainer Maria Schießler gelernt, wofür ich dankbar bin. Und ich bin ebenso dankbar, dass es hier in unserer Pfarrei möglich ist, diese Priorität der Liebe und Zuwendung zu allen wirklich zu leben und zu verkündigen. Mein Wunsch wäre es, dass wir in St. Salvator auf dieser Basis noch mehr zu einer Gemeinschaft mit dem liebenden Gott werden. Ich glaube, dass das unserem Leben gut tut.

Diakon Raymund Fobes

Veranstaltungshinweis

Nähere Informationen erhalten Sie über den QR-Code



**Ökumenische
Bibelwoche**
12.1. - 4.2.2024

„Zugänge zur
Urgeschichte“

**Und das ist erst
der Anfang...**

Genesis 1-11

Termine und Orte:
www.ack-in.de

ACK
Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
in Ingolstadt

Vom langsamen Tod der Friedhöfe

Bild: Marylene Brito, In: Pfarreibriefservice.de



Wie die Ingolstädter Innenstadt schaut schön langsam auch unser Friedhof aus – gerade so, als ob ein Orkan über den Gottesacker hinweggefegt und Erinnerungssteine an einstige Unsernherrner Erdenbürger in alle Himmelsrichtungen fort gewirbelt hätte. Immer mehr Menschen entscheiden sich für ein kleines Urnengrab, die Leerstände im alten Teil des Friedhofes steigen.

Was soll mit meinen körperlichen Überresten geschehen? Möchte ich klassisch beerdigt werden? Eingäschert? Soll meine Asche auf See verstreut oder anonym in einem Wald begraben werden? **Für den Tod gibt es mittlerweile so viele Möglichkeiten wie für das Leben.**

Mehr und mehr Menschen haben den Wunsch nach einer individuellen Gestaltung. Herkömmliche Erdbestattungen im Einzel- oder Familiengrab treffen immer seltener den Geschmack. Die Folge: **Unbelegte Grabflächen.**

Der Friedhof wird zum „Fleckerlteppich“. Die Berechnungen für unsere Friedhofserweiterung, vor 26 Jahren angestellt, für 500.000 DM durchgeführt und am 20.06.1999 eingeweiht,

haben sich mittlerweile überlebt. Familie, Glaube, Tradition – all diese Werte verlieren an Bedeutung. Die Zahl der kirchlichen Bestattungen geht auch bei uns zurück, oder die Beerdigungen finden unter striktem Verbot der Bekanntgabe, im „kleinsten Familienkreis“ statt. **Verlassene Friedhöfe sind Spiegel der Gesellschaft**

Weil sie den Rückgang der Verwurzelung im christlichen Glauben sichtbar machen. Kinder und Enkel leben nicht selten weit weg und es ist ihnen nicht mehr möglich, das gute alte Familiengrab mit Grabstein zu pflegen. Die neue kostengünstige Pflege sind die einmaligen, unterschiedlichsten „Steinvariationen“ auf den Gräbern. Längst hat mit der „Friedhofsflucht“ der langsame Tod der Friedhöfe eingesetzt.

Vielleicht werden die Friedhöfe klassischer Prägung neu als Biotope entdeckt, als grüne Lungen? Auf frei gewordenen Flächen entstehen Wildblumenwiesen, werden Sträucher und Bäume gepflanzt, damit mehr natürliches Leben einzieht. In Zeiten, in denen landesweit Boden mit Asphalt, Beton und Teer versiegelt wird, ist jede Oase pures Gold fürs Klima – Friedhöfe bleiben somit attraktiv, werden noch stärker zu Orten der Besinnung und inneren Einkehr. Mit anderen Worten: Der Friedhof als Naherholungsgebiet! Warum nicht? Vor den Toten muss man sich nicht fürchten, eher vor den Lebenden. Und überhaupt: Der Tod gehört ja zum Leben.

In Anlehnung an den Kommentar von Werner Friedenberger im Passauer Bistumsblatt

Ihr Albert Schneider Senior

Dankesworte an alle ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Liebe Pfarrangehörige, liebe Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen!

Das Jahr 2023 geht jetzt langsam zu Ende, und ich bin in den letzten Wochen geistig immer wieder durch dieses Jahr gegangen, um einzuschätzen, was es uns wohl gebracht hat. Dieses Jahr stand ganz im Zeichen der Analyse und der Entwicklung eines Pastoralkonzeptes. Es sind notwendige Schritte, die wir hier in unserer Pfarrei brauchen, die wir unbedingt tun müssen, damit wir das Pfarrleben wieder ganz nach oben bringen können.

Und da braucht es viele Pfarrangehörige, denen das religiöse Leben und die Gemeinschaft im Geist Jesu Christi zu Herzen gehen, denen Gott und die Kirche etwas bedeuten. Die Zuschüsse sind weniger geworden, aufgrund viel weniger Pfarrangehöriger, die wir 2023 durch Kirchenaustritt und durch Todesfall verloren haben.

Heute fange ich mit meiner Danksagung bei unserem Diakon Raymund Fobes an, der nichts unversucht lässt, in der Familienpastoral viele Zeichen zu setzen. Er unterstützt mich bei der Erstkommunion- und Firmvorbereitung und hilft bei den Messfeiern in denen er mir hin und wieder das Predigen abnimmt. Ich sage auch den Frauen und Männern, die uns Geistliche in der Seelsorge aktiv unterstützen meinen herzlichen Dank. Herrn Diakon Andreas Kopp möchte ich auch erwähnen, der immer wieder einmal bereit ist, mir mit einer Beerdigung oder einer Predigt auszuhelfen, wenn ich schon mit vielen anderen wichtigen Dingen betraut bin. Ein Herzliches Vergelt's Gott dafür!

Unsere Pfarrgemeinderatsmitglieder, samt Vorsitzende und Schriftführerin haben sich in diesem Jahr besonders viele Gedanken zu unserem Pfarrleben gemacht. Sie haben analysiert, was bei uns in der Pfarrei gewünscht wird und überlegt, wie wir die Wünsche umsetzen können, ohne dabei Pfarrer und Diakon noch mehr zu belasten, als sie sowieso schon belastet sind. Dafür bedanke ich mich bei allen Beteiligten.

Der Dank gilt allen Kirchenverwaltungsmitgliedern mit ihrem Kirchenpfleger Gerhard Brummet, welche den finanziellen Dingen nachgehen und sich sehr bemühen eine Kompromisslösung in all den Angelegenheiten zu finden, die gerade anstehen und das ist auch nicht immer leicht. Wir wollen uns in der Pfarrei nicht kaputtsparen und dürfen aber auch nicht Gelder für unüberlegte Dinge verbubeln. Wir müssen da immer transparent nach außen hinarbeiten.

Ich sage ein herzliches Vergelts Gott Irene und Walter Knoll, die miteinander unsere beiden Kirchen betreuen und sich um die Mesnerei kümmern. Da entstehen jede Woche viele Gestecke, die unsere Kirchen verschönern und etwas zu einer wunderbaren Gebetsatmosphäre beisteuern. Unzählige Gottesdienste müssen vorbereitet und gefeiert werden, wo die Mithilfe der Mesnersleute und aller anderen Pfarrangehörigen unverzichtbar ist. Ich denke da auch an unser ehrenamtliches Reinigungspersonal, die sich in Gruppen um die Sauberkeit unserer Kirchen bemühen. Herzlichen Dank dafür!

Bei den Messfeiern und Wortgottesdiensten braucht es liturgisches Personal,

die uns Geistliche zuarbeiten und sich aktiv miteinbringen. Der Dank gilt allen Lektorinnen und Lektoren, die das Wort Gottes vorlesen. Dazu gehören auch unsere Kommunionhelfer, Kantorinnen, Organistinnen und Organisten, alle Vorbeter und Vorbeterinnen, die zu einer würdigen Gestaltung unserer kirchlichen Feste und Feiern beitragen.

Für mich als Pfarrer sind meine Ministrantinnen und Ministranten unverzichtbar geworden. Und ich freue mich sehr, wenn alle, die zur Ministrantenschaft dazugehören, und zu den Gottesdiensten kommen, dann auch fleißig und mit Begeisterung ihren Dienst am Altar ausüben. Vergelt's Gott dafür!

Zu unserer Pfarrei gehören auch die Pfarrkinder, die unter der Leitung von Frau Birgit Hehl im Kinderchor mitsingen. Unterstützt wird der Chor von Herrn Daniel Spreng, der gerne mit seiner Gitarre unsere Kinderschar begleitet. Dank für diesen wichtigen Beitrag und vielleicht lassen sich auch noch mehr Kinder für den Gesang begeistern.

Nun darf ich mich auch bei unseren Sängerinnen und Sängern, bei allen Musikerinnen und Musikern unserer Salvatorband bedanken. Es ist gut zu wissen, dass wir an Festtagen auf die musikalische Zusammenarbeit der Salvatorband zurückgreifen können, denn alle Mitglieder tragen da ganz besonders etwas zu einer festlichen Note bei. Danke dafür und macht weiter so.

Ich möchte auch die Mitglieder des Pfarrbriefteams erwähnen, welche jedes Jahr drei Pfarrbriefe veröffentlichen. Allen, die Beiträge liefern, möchte ich natürlich auch danken. Kämen keine Beiträge, würde es auch keine Ausgabe unseres Pfarrbriefes geben. Auch im neuen Jahr wäre es schön, wenn alle weiterma-

chen und ihre Ideen einbringen. Im Pfarrbüro erlebe ich tatkräftige Unterstützung durch die beiden Pfarrsekretärinnen Frau Walburga Weiß und Frau Monika Hack, die mir fleißig und zuverlässig das ganze Kirchenjahr in allen Bereichen zuarbeiten. Unsere neue Kraft Frau Monika Hack hat sich in diesem Jahr schon gut eingearbeitet und es freut mich da besonders, dass die Chemie zwischen den beiden Damen und mir in unserem Büro stimmt. Wenn beide Sekretärinnen gut miteinander arbeiten, sich austauschen und auch mit dem Pfarrer täglich reden, kann das nur zu unser aller Bestem beitragen und uns auch weiter voranbringen.

Zum Schluss bedanke ich mich bei allen Helferinnen und Helfern, die gar nicht öffentlich genannt werden wollen und ihre Dienste in aller Stille und in aller Bescheidenheit tun. Ihnen allen wünsche ich eine ruhige Adventszeit und frohe und gesegnete Weihnachten.

Ihr Pfarrer Ulrich Ludwig Hildebrand



LiebFrauenmünster; Foto Pfarrer Hildebrand

Die Glocken unserer St.-Salvator-Kirche

Die Geschichte unserer Glocken, erzählt von Karl Zauner - Teil 3

Aus dem Bauberatungsprotokoll des Bischöflichen Ordinariats Eichstätt

Die Glocken der Bruckberger Gießerei sind als quasi zeitgenössische Glocken äußerst selten, da diese Gießerei nur wenige Jahre von 1949 bis 1951 existiert hat und in dieser kurzen Zeitspanne vermutlich nicht mehr als um die 100 Glocken dort gegossen worden sind. Ludwig Will kam aus der Landshuter Gießerei Johann Hahn und machte sich in Bruckberg selbstständig. Die dis-Glocke aus Unsernherrn dürfte mit zu seinen größten Glocken gehören.

Von Joseph Ferdinand Pascolini sind auf Eichstätter Diözesangebiet - Stand November 2020 - nur neun Glocken sicher nachgewiesen. Von diesen haben lediglich fünf die Wirren der beiden Weltkriege des 20. Jahrhundert überlebt. Die Glocke aus Unsernherrn ist die größte davon und wahr-

scheinlich auch die einzige in der Stadt Ingolstadt.

Von Caspar Haslauer sind auf Eichstätter Diözesangebiet - Stand November 2020 - nur vier(!) Glocken sicher nachgewiesen. Von diesen haben lediglich drei die Wirren der beiden Weltkriege des 20. Jahrhundert überlebt. Die Glocke aus Unsernherrn ist ebenfalls die größte davon und wahrscheinlich auch die einzige in der Stadt Ingolstadt. Außerdem dürfte sie zu den ersten Glocken gehören, die Haslauer in Ingolstadt gegossen hat.

Die historische Bedeutung der Glockenanlage Unsernherrn ergibt sich unabhängig vom Alter dieser Instrumente allein schon durch die Seltenheit und der - bezogen auf die jeweiligen Gießer - relativen Größe der hier versammelten Glocken.

Idealquartett: dis'-fis'-gis'-h'

Salvatorglocke	dis'	1950	Ludwig Will, Bruckberg
Marienglocke	fis'	1950	Ludwig Will, Bruckberg
Glocke 3	gis'	1839	Ferdinand Pascolini, Ingolstadt
Glocke 4	h'	1664	Caspar Haslauer, Ingolstadt



Eine Hörprobe gibt es unter folgendem Link:

http://www.glockenklaenge.de/glocken/Ingolstadt_Salvator.mp3



Sanierung der Glockenanlage (Bericht aus dem Jahre 2022 von Gerhard Brummet, Kir- chenpfleger)

Der Glockenturm der Pfarrkirche St. Salvator Ingolstadt-Unsernherrn ist mit vier Bronzeglocken bestückt. Der jetzige Glockenstuhl dürfte aus dem Jahre 1929 stam-

men. Das Geläute stellt in seiner Gesamtheit ein klanglich ansprechendes, faszinierendes, der Pfarrkirche angemessenes, sowie in großen Teilen historisch sehr wertvolles Ensemble dar, das es unbedingt zu pflegen und zu erhalten gilt. Nach dem Protokoll des Glockensachverständigen Herrn Winkelbauer vom Bauamt der Diözese ist die Sanierung unseres Glockenstuhls mit der Glockenanlage zeitnah vorzunehmen. Die vorgesehenen Kosten betragen 2020 mit 35.000 €. Der Zuschuss beträgt 25 % = 8.750 €. Die Kirchenverwaltung beschloss bereits am 23.12.2020 die Sanierung vorzunehmen. Die Genehmigung der Baumaßnahmeerfolgte am 28.04.2021 von der Diözese Eichstätt. Wegen fehlender Angebotsabgaben von den Firmen konnte die Auftragsvergabe erst am 08.08.2022 an die Fa. Rauscher aus Regensburg erfolgen. Die Sanierung wird voraussichtlich im 1. Halbjahr 2023 vorgenommen.

Anmerkung der Redaktion:

In der Rubrik „Neues aus den Pfarrgremien“ finden sie einen aktuellen Bericht zum Stand der Sanierung der Glockenanlage.

75. Geburtstag von Albert Schneider

Vielleicht erinnern sich manche Pfarrangehörige an meinen Glückwunsch für Herrn Schneider im Pfarrbrief „Weihnachten 2018“. Ich habe damals zum 70. Geburtstag von Albert Schneider herzlich gratuliert und über seine großartigen Verdienste für die Pfarrei St. Salvator geschrieben.

Nun, fünf Jahre später, gilt es, den 75. Geburtstag unseres lieben Albert zu würdigen und zu feiern. Es hat sich nichts geändert. Albert ist immer noch mit vielen kirchlichen Ehrenämtern eine der wichtigsten Stützen der Pfarrei und schlichtweg unverzichtbar.

Besonders aber möchte ich hervorheben, dass er nun auch noch die Senioren betreut und bestens besuchte Seniorenmittage, Busausflüge und Einkehrtage organisiert.

Zudem leistet er mit „seinem“ Förderverein für häusliche Pflege Großartiges und bringt viele interessante Veranstaltungen nach Unsernherrn.



Lieber Albert, im Namen der ganzen Pfarrfamilie weiterhin alles Gute, beste Gesundheit und Gottes Segen.

Ad multos annos!

Karl Zauner



Was wäre ein Pfarrbrief ohne Themen, über die man berichten kann, ohne Personen die darüber schreiben, ohne jemanden der den Berichten ein Gesicht verleiht?

Bei **Herrn Albert Schneider** muss man nicht lange bitten, eigentlich muss man gar nicht bitten, denn seine Beiträge und Ideen zum Pfarrbrief treffen meist schon vor der Ankündigung des Redaktionsschlusses bei uns ein!

Daher auch ein ganz großes Dankeschön vom gesamten **Pfarrbriefteam** und ganz herzliche Glückwünsche zum **75. Geburtstag!**

Gott ist barmherzig - und ich?

Gott ist barmherzig. Wir hören immer wieder davon. Doch was bedeutet Barmherzigkeit eigentlich für mich? Ich stelle mir Gottes Barmherzigkeit ähnlich wie die von liebenden Eltern vor. Wir alle sind Gottes geliebte Kinder, und auch wenn wir Fehler begehen, uns eine Zeit lang von ihm abwenden oder ihn sogar ganz vergessen: Sobald wir umkehren, ihn aufsuchen und ihn um Vergebung bitten, schließt er uns in seine Arme und freut sich, dass wir zu ihm gekommen sind. Gottes Barmherzigkeit ist unendlich groß, und das gibt mir die größte Hoffnung. Aber die Barmherzigkeit geht auch uns etwas an. Auch wir Menschen sollen wie unser Vater barmherzig sein zu unseren Nächsten. Doch wie kann ich meinen Mitmenschen gegenüber barmherzig sein? Reicht es aus, einer guten Freundin zuzuhören und sie zu trösten? Bin ich „ausreichend“ barmherzig, wenn ich innerhalb meiner geliebten Familie den Menschen zur Seite stehe? Ich denke, das ist sicherlich ein Anfang und keinesfalls gering zu schätzen. Trotzdem bin ich der Meinung, dass Barmherzigkeit noch größer und tiefer sein kann. Bei Freunden und in der Familie fällt es meist leichter barmherzig zu sein, als zu Menschen, die man überhaupt nicht kennt und die einen auf den ersten Blick vielleicht sogar abschrecken. Oft fühlt man sich überhaupt nicht angesprochen und betroffen, auch wenn man das Leid dieser Menschen sieht, sondern urteilt lieber, anstatt zu helfen. Wenn ich so darüber nachdenke, ertappe ich mich selbst dabei, wie ich andere verurteile und mir einrede, diese Menschen brauchen meine Hilfe doch gar nicht. So ist es zum Beispiel, wenn ich Einkaufen gehe und vor dem Eingang ein Mann mit dreckigen Klamotten sitzt, der um etwas Kleingeld bittet. Ich denke mir, in Deutschland muss niemand auf der Straße sitzen. Dieser Mann ist auf meine Hilfe

nicht angewiesen oder sogar Teil einer organisierten Bettlerbande – sage ich mir in Gedanken. Meist gebe ich ihm dann doch etwas, aber wenn ich ehrlich bin auch nur, weil ich schnell wieder meine Ruhe haben will. Doch was genau gibt mir das Recht, über diesen Mann so zu denken? Weiß ich, wieso er hier sitzt und fremde Leute um Geld anbettelt? Was müsste alles passieren, damit ich dort freiwillig sitzen würde? Und so sieht für mich Barmherzigkeit aus: statt mir einzureden, er braucht diese Hilfe nicht, er ist selbst schuld an seiner Lage oder sogar ein Betrüger, sollte ich ihm freundlich begegnen. Ich sollte für ihn beten, dass es ihm bald besser geht, damit auch er bald nicht mehr dort sitzen muss. Denn selbst wenn er seine Not nur vortäuscht, sitzt er sicherlich nicht gerne dort und hat in dieser Lage mein Gebet vielleicht sogar am dringendsten nötig. Es ist nicht meine Aufgabe, abzuwägen, ob dieser Mensch meine Hilfe wirklich „verdient“ hat. Meine Aufgabe ist es, ihm respektvoll zu begegnen und ihn nicht zu verurteilen. Ich denke, dass genau das mit Barmherzigkeit unter uns Menschen gemeint ist. Dass wir mit offenem Herzen bereit sind, uns auf unseren Nächsten einzulassen und zu helfen, und nicht nur dann, wenn er uns „gut genug“ erscheint. Folgenden Satz aus dem Evangelium nach Matthäus finde ich passend: „Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ Hinter jedem Nächsten könnte auch gleichzeitig Jesus stecken. Und vielleicht kann diese Vorstellung uns helfen, zu unserem Nächsten – egal um wen es sich handelt – auch barmherzig zu sein. Denn ich denke, gerade in der heutigen Welt, ist Barmherzigkeit unverzichtbar.

Lisa Baumann

25-jähriges Dienstjubiläum - Katrin Haag

Dank und Rückblick auf ihre wertvolle Arbeit im Kindergarten Unsernherrn



Am 1. September 2023 waren es 25 Jahre, dass Katrin Haag als Erzieherin am Kindergarten tätig ist. Sie hat ihr Berufspraktikum in unserer Einrichtung unter der Leiterin Erika Ziegert begonnen.

Nachdem die Leiterin Frau Ziegert krankheitsbedingt ausschied, bekam sie durch Elli Hühnermann und Heidi Lang eine tatkräftige Unterstützung in ihrer Ausbildung. Im Jahre 1998 hatte Frau Haag, als sehr junge Kraft die Leitung des Kindergartens übernommen.

2006 ging Katrin Haag in den Mutterschutz als ihr Sohn auf die Welt kam. Frau Regina Faltermeier über-

nahm in Vertretung für Frau Haag die Leitung unserer Einrichtung.

Katrin Haag gilt als zuverlässige Kraft, die sehr gewissenhaft und korrekt in unserer Einrichtung arbeitet. Sie ist äußerst kreativ und musikalisch begabt und spielt gerne Theater.

In schwierigen Situationen konnte man sich bei ihr auf absolute Diskretion verlassen. Es war ihr immer wichtig, dass es am Kindergarten gerecht zu ging.

Im Vorfeld von Festen und Feiern, war es ihre Stärke, Texte und Lieder zu dichten. Man kann mit ihr viel Spaß und Humor erleben.

Der Pfarrer und die katholischen Pfarrkirchenstiftung sind ihr sehr dankbar für ihre Arbeit und durften ihr zum 25-jährigen Dienstjubiläum durch den Kirchenpfleger Gerhard Brummet einen Blumenstrauß überreichen.

Wir wünschen ihr viel Gesundheit und Gottes Segen und noch viele schöne Jahre und viel Freude als Erzieherin im Kindergarten Sankt Salvator.

Pfarrer Ulrich Ludwig Hildebrand

Franziskusfest in St. Salvator

Das eigentliche Patrozinium der Pfarrei St. Salvator begehen wir ja am Herz-Jesu-Fest. Da allerdings unsere zweite Kirche dem heiligen Franziskus geweiht ist, macht es ebenfalls Sinn, am Fest des Heiligen ein kleines Patrozinium zu feiern. So hat es auch der Erbauer der Franziskuskirche, Herr Pfarrer Siegfried Lang gehalten.

Als wir im Jahr 2017 das Jubiläum 40 Jahre St.-Franziskus-Kirche begangen haben, haben wir zum ersten Mal eine Franziskanische Vesper gefeiert, nach franziskanischer Tradition am 3. Oktober, dem Tag vor dem eigentlichen Franziskusfest, aber auch dem Tag, an dem Franziskus gestorben ist.

Auch in den Folgejahren fand diese Vesper immer wieder statt. Bedingt durch Corona fiel die Vesper im Jahr 2020 aus, und in den Jahren 2021 und 2022 haben wir sie draußen vor der Franziskuskirche gefeiert, kombiniert mit einer Tiersegnung. Heuer haben wir die Vesper wieder in der Kirche gefeiert, und zuvor draußen die Tiersegnung angeboten.

Zur Tiersegnung waren zwei Hunde mit Herren und Frauchen gekommen. Wir waren ein kleiner Kreis, aber alle waren mit viel Freude dabei.

Die anschließende Vesper wurde in diesem Jahr zum ersten Mal ganz bewusst in der franziskanischen Tradition als „Transitusfeier“ begangen. Der „Transitus“ ist das besondere Gedenken an den Tod des heiligen Franziskus, der am 3. Oktober 1226 gestorben ist. Der Tod wird hier aber als Übergang (Transitus) in die ewige Gemeinschaft mit Gott gefeiert. So ist diese Feier keine Trauer-, sondern eine Hoffnungsfeier, denn das Beispiel des heiligen Franziskus macht uns deutlich, dass wir vor dem Tod keine Angst haben müssen – und

schon gar nicht, wenn wir in unserem Leben mit Christus verbunden sind.

So lebt auch eine gute Transitusfeier von einer Atmosphäre der Hoffnung und des Gottvertrauens. Dass diese Atmosphäre in unserer Transitusfeier aufgekommen ist, war vor allem unserem Musiktrio Josef Wittmann sen., Josef Wittmann jun. und Christian Mitzku zu verdanken. Schon seit vielen Jahren gestalten sie die Franziskusfeiern in unserer Pfarrgemeinde musikalisch.

Ebenfalls gilt Dank den Lektorinnen Lisa Baumann, die eindrucksvoll die Geschichte vom Übergang des heiligen Franziskus in die Ewigkeit vorgetragen hat und meiner Frau Anette Fobes, die die liturgischen Texte gelesen hat.

Nach dem Gottesdienst gab es noch die Möglichkeit zur Begegnung bei Gebäck, Kaffee und Tee – in Erinnerung an die Bruder Jacoba (eine Gefährtin des Franziskus, die sich in der damaligen Zeit als Mann ausgeben musste), deren Gebäck Franziskus sehr schätzte und die auch gemeinsam mit den anderen Gefährten ganz in der Nähe des Heiligen in der Kirche San Francesco begraben liegt. Auch hier ein herzliches Vergelt's Gott allen, die diese Begegnung gemeinsam vorbereitet haben, besonders Anni Strehler für die Organisation und das Backen des wohlschmeckenden Mandelzopfes.

Im nächsten Jahr wollen wir das „Franziskusfest“ wieder am 3. Oktober in unserer Pfarrei mit einem Wortgottesdienst mit mir als Diakon und anschließender Begegnung feiern. Ich freue mich, dass unser Pfarrer Hildebrand mir die Gestaltung dieses Tages anvertraut hat.

Diakon Raymund Fobes

Vergelt's Gott für Eure Treue

Seniorenkreis

Wir haben im zurückliegenden Jahr wieder viele Veranstaltungen angeboten, die Sie sehr gut angenommen haben. Wir freuen uns darüber und danken Ihnen ganz herzlich dafür. So hat sich bei den Seniorennachmittagen ein treuer Stamm von 20 bis 30 Teilnehmern herauskristallisiert, die bei Kaffee und Kuchen einen unterhaltsamen Nachmittag genießen wollen. Auch der, nach einer längeren Pause, wieder angebotene Nachmittagsausflug, hat gezeigt, dass wir die „richtige Mischung“ hinbekommen und Ihren Geschmack getroffen haben.



Herausragend waren die Veranstaltungen besucht, die wir zusammen mit dem Förderverein für häusliche Pflege auf dem Programm hatten. Diese waren die „Antibiotische Wirkung von Heilkräutern“ mit unserer Ernährungsmedizinerin und Kräuterpädagogin Frau Anneliese Dick (51 Teilnehmer), die „Zehenanalyse“ mit Frau Maria Süß, Podologin und Zehenanalytikerin (58 Teilnehmer) und „Der portugiesische Küsten- und Inlandsweg von Porto nach Santiago“ (48 Teilnehmer) mit Albert Schneider. Die gute Beteiligung ist uns Ansporn, neue Überlegungen für weitere interessante Angebote anzustellen und im 1. und 2. Halbjahr 2024 anzubieten.

Ein besonderer Dank geht an unseren Herrn Pfarrer Hildebrand für die Anwesenheit bei unseren Nachmittagen, seine oftmals musikalische Begleitung und die Wortakrobatik in seinen lustigen Beiträgen, sowie das eucharistische Angebot der anschließenden Abendmessen.

Danke dem Katholischen Kindergarten Unsernherrn mit der Leiterin Frau Karin Kurpiers für die Mitgestaltung der Adventsfeier und des Sommerfestes sowie dem Kinderchor und ihrer Leiterin Frau Birgit Hehl, die ebenfalls zur Aufheiterung beigetragen haben. Ein großer Dank an Frau Anna Schmidt für die musikalische Begleitung beim Frühlingsingen, dem Einkehrtag und der Nikolausfeier. Danke meinen Helferinnen für die immer wieder neuen Kuchenvariationen, der Hilfe vor, während und nach den Veranstaltungen, und Frau Elfriede Kraus für die stilvollen Dekorationen, passend zu jeder Jahreszeit.

Vielen Dank auch an Herrn Schmidt von der Katholischen Erwachsenenbildung für die werbewirksame Unterstützung. Die bereits feststehenden Termine für die Seniorennachmittage können Sie dem Pfarrbrief auf den letzten Seiten entnehmen. Daneben ist wieder ein Einkehrtag auf dem Canisiushof bei Theising und ein Busausflug nach Maria Beinberg in der Planung.

Sie sehen, Ihre Treue ist uns Ansporn.

Schauen Sie doch auch einmal bei unseren unterhaltsamen Nachmittagen vorbei. Sie sind herzlich eingeladen und Willkommen.

Ihr Albert Schneider

Zehenanalyse mit Maria Süß

Von den Zehen zu unserer Seele



Es mag überraschend klingen, aber tatsächlich gibt es einen Zusammenhang zwischen unseren Zehen und unserem Seelenleben. Das wussten schon die alten Chinesen und die Fußpflegerin und Podologin Maria Süß hat diese Weisheiten aufgegriffen. Im Pfarrstadel von St. Salvator Unsernherrn führte sie die rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einem KEB-Vortrag zur Zehenanalyse hin.

So war zu erfahren, dass die Zehen des rechten Fußes für die rationale, berufliche, auch männliche Welt stehen, die des linken Fußes für das Emotionale Weibliche. Die große Zehe an beiden Füßen heißt Kommunikationszehe, wer einen recht großen Kommunikationszehen rechts hat, der redet gern und laut. Bildet sich allerdings hier ein schmerzhafter Hallux valgus, also verkrümmt sich der große Zeh nach innen, so ist das ein Zeichen dafür, dass der Betreffende nicht „Nein“ sagen kann, also es allen recht machen will.

Ein solcher Mensch verbiegt sich und merkt gleichzeitig am schmerzenden Zeh, dass ihm das nicht gut tut. Hier, so Maria Süß, hilft eine Operation nicht weiter. Vielmehr gilt es, einen Ausweg aus dieser Unzufriedenheit zu finden. Ein Hallux an der linken Kommunikationszehe deutet auf ein Helfersyndrom, also einem übermäßigen Mitgefühl, das dazu führt, zu wenig an sich selbst zu denken. Menschen mit dem Hallux am linken großen Zeh sollten es tunlichst vermeiden, einen helfenden Beruf zu ergreifen.

Kleinkinder mit großen Kommunikationszehen, so riet Maria Süß, solle man möglichst nicht beruhigen, wenn sie viel schreien. Denn dieses Lautsein gehört zu ihrem Charakter. Wird das gebremst, so verliert das Kind die Kommunikationsfähigkeit. Zeigt bei einem Kind der Kommunikationszehen nach oben, so hat es viel Phantasie. Wenn der Tatkraftzehen, der dritte Zeh am rechten Fuß, beim Kind besonders gut ausgebildet ist, so braucht es viel Bewegung. Oft erscheint es hyperaktiv, es sollte aber nicht in seinem Bewegungsdrang gebremst werden.

Besonders lenkte Maria Süß auch den Blick auf den kleinen Zeh am rechten Fuß. Wenn dieser Seelenzehen verkümmert ist und nur einen unscheinbaren oder gar keinen Nagel hat, so kann das die Ursache für Ängste sein, die der Betreffende nicht in den Griff bekommt. Hier kann ein künstlicher Zehennagel helfen – er kann hilfreich sein, muss es aber nicht. Empfehlens-



wert sei allerdings auch eine Massage an dem Seelenzeh.

Auch auf Druckstellen und Hühneraugen lenkte die Referentin den Blick. Wer zu solchen Symptomen neigt, sollte ich fragen, ob er nicht Probleme mit sich allein bewältigen und nicht mit anderen darüber sprechen möchte. Grundsätzlich gab Maria Süß die Empfehlung, viel barfuß oder auf Socken zu gehen. Schuhe könnten wie Käfige sein. Deutlich abgeraten hat sie indes- sen von Operationen an den Zehen, außer wenn es wirklich keine andere Möglichkeit gibt. Doch habe sie noch niemand kennengelernt, der nach einer solchen Operation glücklicher geworden sei.

Diakon Raymund Fobes

IMPRESSUM

Pfarrbrief der Pfarrgemeinde St. Salvator, Ingolstadt-Unsernherrn

Herausgeber

Katholisches Pfarramt St. Salvator
Ingolstadt-Unsernherrn

Redaktion

Daniel Spreng (verantwortlich),
Birgit Hehl, Albert F. Schneider,
Werner Fünfer, Erwin Schmaus

Anschrift der Redaktion

Kath. Pfarramt St. Salvator
Münchener-Str. 244
85051 Ingolstadt
Tel.: 0841 - 72141
Fax: 0841 - 9711933
E-Mail:
unsernherrn.in@bistum-eichstaett.de
oder
pfarrbrief-st.salvator@t-online.de

Druck:

GemeindebriefDruckerei,
Groß Oesingen

Auflage:

1.750 Exemplare

Haftungsausschluss:

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Textkürzungen und Textänderungen behalten wir uns vor.

Sommerwortgottesdienste in St. Salvator

Auch in diesem Jahr haben wir während der Sommerferien wieder einige Wortgottesdienste mit Diakon Raymund Fobes gefeiert, die Mitglieder unseres Familiengottesdienstteams vorbereitet und gestaltet haben.

Der erste dieser Wortgottesdienste fand am 6. August zum Fest „Verklärung des Herrn“ in der St.-Franziskus-Kirche statt und wurde von Ulrike Fuchs mitvorbereitet und gestaltet. Thema des Gottesdienstes war: „Da berühren sich Himmel und Erde.“ Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst mit neuen geistlichen Liedern durch die Salvator-Band.



Eine Woche später, am 13. August, feierten wir einen Wortgottesdienst auf dem Gemüsehof Wöhrl im Rahmen des CSU-Familienfestes „Vo Zehne bis Zehne“.

Er stand unter dem Motto „Leidenschaftlich, geschwisterlich, christlich sozial“ und erinnerte an die heilige Klara von Assisi, deren Fest wenige Tage zuvor gefeiert wurde. Lisa Baumann hatte den Gottesdienst

mitvorbereitet und wirkte auch bei einem fiktiven Dialog als heilige Klara mit. Musikalisch wurde der Wortgottesdienst von Charly Dennerlein am Akkordeon begleitet, der Lieder aus der „Deutschen Messe“ von Franz Schubert spielte.

Am 20. August feierten wir den Wortgottesdienst in der Sankt-Salvator-Kirche zum Thema „Der Glaube an Gott kennt keine Grenzen“. Thematisch ging es darum, dass Gott sich allen Menschen in Liebe zuwendet, die ihn suchen. Mitgestaltet wurde der Gottesdienst von Bettina Krapf, Lisa Baumann und Monika Huber. Bettina Krapf begleitete ihn musikalisch auf der Gitarre.

Beim letzten Wortgottesdienst, der unter dem Thema „Komm, geh zum Gipfelkreuz der Freude“ stand, sang und spielte wieder die Salvatorband – unter anderem das vom Redemptoristenpater Heinrich Stummer komponierte Lied „Komm, geh mit mir auf den Berg der Freude.“ Mitvorbereitet und -gestaltet wurde dieser Gottesdienst, der in der Salvatorkirche stattfand, wieder von Bettina Krapf, Monika Huber und Lisa Baumann.

Nach jedem der Gottesdienste gab es ein kleines Geschenk für die Teilnehmenden.

Diakon Raymund Fobes

Nachmittagsausflug der Senioren in die „Hollédau“

Nach längerer Pause konnte wieder ein Busausflug für die Senioren der Pfarrei angeboten werden. Als Ziel habe ich meine ehemalige Heimat, die Hallertau ausgewählt.

Pünktlich um 13.30 Uhr, bei sonnigem Wetter, machte sich eine stattliche Gemeinschaft (36 Personen) mit dem Bus der Firma Kammerbauer von Unsernherrn nach Mainburg auf den Weg. Herr Pfarrer Ulrich Ludwig Hildebrand spendete uns für ein gutes Gelingen den Reisesegen. Nachdem sich unser Busfahrer charmant vorgestellt hatte, erzählte ich den Teilnehmern ein wenig über die Kulturlandschaft Hallertau, das mit 2400 Quadratkilometern das größte zusammenhängende Hopfenanbaugebiet der Welt ist. Während wir links und rechts des Weges an den Hopfengärten vorbei durch die liebliche Hügelwelt, mit Erhebungen von bis zu 534 m ü. NN., führen, konnte ich noch einiges aus meiner Kindheit und das Brauchtum in der „Hollédau“ zum Besten geben.

Erleichtert um den eingesammelten Fahrpreis, spuckte uns der Bus in Mainburg auf dem Salvatorberg dann aus. Pater Lukas, den die Frauenwelt sofort in ihre Herzen schloss, empfing uns schon auf dem Anfahrtsweg. Anschließend gab er uns eine kleine Kirchenführung. Die Kirche entstand 1723 aus der Schlosskapelle (1386), die nach dem Abbruch der Burg stehen blieb. So konnte die Kirche, die den Schutzpatronen Petrus und Paulus geweiht ist, in diesem Jahr das 300-jährige Jubiläum feiern. Das Decken-

gemälde zeigt die Legende, die der Errichtung der Kirche zu Grunde liegt. Sie besagt: Dass ein Priester mit dem Allerheiligsten zu einem Kranken eilte. Ein Fuhrknecht, der nicht ausweichen wollte, schlug unter wildem Geschrei und furchtbarem Fluchen dem Priester das Allerheiligste aus der Hand. Die Hostie schwebte in der Luft und konnte nur durch den Bischof wieder in die Kirche zurückgebracht werden. Den Knecht ereilte auf der Stelle die Strafe und er wurde mit Ross und Wagen von der Erde verschlungen. Im Mittelschiff bedeckt heute eine Platte diese Stelle, die bis 1982 nur mit einem Gitter abgedeckt war.

Herr Pfarrer Hildebrand, zelebrierte anschließend den Gottesdienst in dieser wunderbaren Kirche. Das gemeinsame



Lied von der „Schwarzen Madonna“ bildete den Abschluss der heiligen Messe.

Ein Großteil der Gruppe ging dann den schattigen Weg mit den Kreuzwegstationen über die 175 Stufen, in die Stadt Mainburg hinunter. Einige Teilnehmer, die nicht so gut auf den Beinen waren, führen mit dem Bus zum Griesplatz, wo sie von meinem Bruder in Empfang genommen wurden. Er begleitete sie zum „Cafe Rita“. Im Außenbereich, einem schattigen Innenhof, ließen wir uns dann in geselliger Runde Kaffee, Kuchen und andere Köstlichkeiten munden. Es war schön in rundum fröhliche Gesichter zu gucken, die in angelegten Gesprächen den Tag Revue pas-



sieren ließen. Kurz nach fünf ging es dann zurück zum Bus. Auf dem Weg nach Ingolstadt legten wir noch einen Stopp bei Gabi ein.

Hopfenkranzerl in allen Kreationen, andere Accessoires und Köstlichkeiten in mit Hopfen veredelter Form regten zum Schauen und Kaufen an. Während die Frauen an die Verschönerung des Heimes dachten, zeigten die Herren mehr Interesse an flüssigen Mitbringern. Sicher und gut gelaunt stiegen wir in Unsernherrn aus und von den vielen positiven Rückmeldungen kann ich entnehmen, dass dieser Tag noch einige Zeit nachhallen wird. Auf ein Neues im nächsten Jahr freuen sich

*Albert Schneider senior
und das Seniorenteam*

Vergelt's Gott!

Wir danken Herrn Adalbert Krammel sehr herzlich für seine über viele Jahre geleisteten Dienste als Austräger der Pfarrbriefe in Unterbrunnereuth!

Wir wünschen Herrn Krammel weiterhin viel Kraft und Elan und vor allem beste Gesundheit.

Frau Judith Weidendorfer hat sich dankenswerter Weise dazu bereit erklärt, das Austragen der Pfarrbriefe in Unterbrunnereuth von Herrn Krammel zu übernehmen.

Service der Pfarrei:

Unter <https://unsernherrn.bistumeichstaett.de/gottesdienstordnung-pdf/>



finden Sie die **aktuelle Gottesdienstordnung als PDF-Version**

Albanienhilfe mit dem Gospelchor

„Good News“ aus St. Markus



Im Juni 2023 nahm die Kantordin Frau Calin der evangelischen Pfarrgemeinde St. Markus Kontakt mit dem Pfarrbüro St. Salvator auf, mit der Bitte in einer unserer Gottesdienste mit ihrem Gospelchor „Good News“ in unserer Pfarrei auftreten zu dürfen, um für die Albanienhilfe Stammham zu sammeln.

Seit 1994 gibt es die Albanienhilfe in Stammham. Das Ehepaar Werner hat damals zum ersten Mal Hilfsgüter nach Albanien gebracht, nachdem sie im Fernsehen Berichte über die Lage dort gesehen hatten und recht erschüttert darüber waren. Damals hat es wirklich an allem gefehlt: Kindernahrung, Kleidung, Waschmaschinen, usw. Sie hatten damals alles eingeladen und hingefahren, viele Jahre lang. Aber inzwischen sei das anders, weil man alles im Land selbst kaufen kann. Nun sammelt die Albanienhilfe vor allem für Projekte, zum Beispiel Waisenhäuser, Ausbildungsheime für Jugendliche, für Suppenküchen oder für andere Sozialhilfeprojekte.

Nach einem Treffen im Pfarramt St. Salvator mit Pfarrer Hildebrand haben wir den Festgottesdienst am Sonntag, den 15.10. 2023, um 9.30 Uhr gefeiert. Die Musikgruppe hat uns die Albanienmesse, die eigens für diese Aktion komponiert worden war, musikalisch vorgetragen. Nach dem Gottesdienst wurde der Chor samt der Musikgruppe im Eingangsbereich vom Pfarrgemeinderat mit Kuchen und Nusszopf bewirtet.

Die Kollekte des Gottesdienstes geht an die Albanienhilfe Stammham. Wer an diesem Sonntag nicht bei der Messfeier dabei sein konnte, der darf auch direkt spenden, Spendenkonto

Kath. Pfarramt Stammham
DE05721608180105417929,
GENODEF1INP,

Stichwort Albanienhilfe in Unsernherrn.

Pfarrer Ulrich Ludwig Hildebrand

Krautfest in Unsernherrn

Das mittlerweile traditionelle Krautfest im Gemüsehof Wöhl am 7. und 8. Oktober stand unter dem Thema „Wasser“. Nicht das Wasser, das am Samstagabend beim „Krautstampfen“ herausquoll, war gemeint, sondern das in vielen Ländern und Regionen immer knapper werdende Trinkwasser.



Bereits den Gottesdienst am Sonntagmorgen stellte Herr Pfarrer Hildebrand in den Lesungen, den Fürbitten und vor allem in der Predigt unter dieses Thema.



Musikalische Umrahmung durch die Jagdhornbläser

Das „Wasser des Lebens“, wohl der wichtigste Teil der Schöpfung, mit dem wir verantwortungsvoll und rücksichtsvoll umzugehen haben. In einer kurzen Geschichte am Ende der Predigt wurde man eindrucksvoll überzeugt, schonend

mit dieser Schöpfung umzugehen, nicht zu Elefanten zu werden, die diese tot-trampeln.



Auch in der anschließenden Podiumsdiskussion wurden Wasserverbrauch, Wasserreserven und Einsparmöglichkeiten diskutiert und erörtert. In einer fachmännisch aufgebauten Informationsecke wurde insbesondere der Wasserverbrauch des Konsums dargestellt, was für manchen ein Impuls zur Einsparung sein könnte.

Für die vielen Besucher des Krautfestes gab es Verkaufsstände von regionalen Waren rund um den Hof und die Wirte sorgten für gutes Essen.

Die Dorfgemeinschaft bedankt sich ausdrücklich auch bei den vielen Kuchen Spendern.

Der Erlös daraus wird für ein Wasserprojekt in Afrika gespendet.

*Für die Dorfgemeinschaft
Martin Dick*

Unsere Sternsingeraktion 2024

Auch Anfang Januar 2024 findet wieder eine Sternsingeraktion in unserer Pfarrei statt. Das Motto lautet diesmal

„Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“.

Die Bewahrung der Schöpfung und der respektvolle Umgang mit Mensch und Natur steht hierbei im Fokus. Brandrodung, Abholzung und die rücksichtslose Ausbeutung von Ressourcen zerstören die Lebensgrundlage der einheimischen Bevölkerung der südamerikanischen Länder Amazoniens. Dort und in vielen anderen Regionen der Welt setzen sich Partnerorganisationen der Sternsinger dafür ein, dass das Recht der Kinder auf eine geschützte Umwelt umgesetzt wird.

Die Aktion „Dreikönigssingen 2024“ bringt den Sternsängern nahe, vor welchen Herausforderungen Kinder und Jugendliche in Amazonien stehen. Sie zeigt ihnen, wie die Projektpartner der Sternsinger die jungen Menschen dabei unterstützen, ihre Umwelt und ihre Kultur zu schützen. Zugleich macht die Aktion deutlich, dass Mensch und Natur am Amazonas, aber auch hier bei uns eine Einheit bilden. Sie ermutigt die Sternsinger, sich gemeinsam mit Gleichaltrigen aller Kontinente für ihr Recht auf eine gesunde Umwelt einzusetzen.

Für die Sternsingeraktion 2024 sind die Kinder in den ersten Januartagen wieder in den Ortsteilen unterwegs, um den Segen in die Häuser zu bringen und um Spenden zu bitten.

Wir hoffen sehr, dass die Aktion auch in Unterbrunnenreuth wieder wie gewohnt stattfinden kann, nachdem im Januar 2023 aufgrund zu weniger Anmeldungen

eine Ersatzaktion geplant werden musste. Noch allerdings fehlen uns für das traditionelle Abgehen aller Straßen einige Kinder, und wir möchten deshalb hier nochmal einen Aufruf starten:

Wenn du (oder Sie als Begleitperson) Lust hast, die Sternsinger in Unterbrunnenreuth zu unterstützen, dann melde dich bei

Gabi Olbrisch, Telefon 0172/5751715, Email: gabi.olbrisch@gmail.com oder Alexandra Feichtlbauer, Telefon 0176/45530337, Email: afeichtlbauer@icloud.com

Es macht wirklich Spaß, gemeinsam mit anderen Kindern etwas Gutes zu tun – besonders nach Weihnachten gibt uns dies doch immer wieder ein gutes Gefühl.

Als Dankeschön sind alle Sternsinger am 06.01.2024 zum gemeinsamen Pizzateessen eingeladen.

An folgenden Tagen werden die Sternsinger unterwegs sein:

Niederfeld:	02.01.2024
Unterbrunnenreuth:	03.01.2024
Unsernherrn:	06.01.2024
Rothenturm:	06.01.2024

Falls Sie an den genannten Terminen keine Zeit haben, würden wir uns auch über eine Überweisung Ihrer Spende sehr freuen:

Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Salvator
IBAN DE82 7215 0000 0053 9227 12
Verwendungszweck: Spende für Sternsingeraktion 2024

*Gabi Olbrisch
für alle Sternsinger-Teams der Pfarrei*

Kinderchor St. Salvator wieder aktiv



Im alten Schuljahr beteiligte sich der Kinderchor noch an der Gestaltung des Familiengottesdienstes zum Pfarrfest. Nachmittags gaben die Kinder zwei lustige Lieder zum Besten – es ging um eine arme Kirchenmaus, die plötzlich „stinkereich“ war und um „Zwoa Brotbrösl“, die einiges erlebt haben, nachdem sie vom Tisch gefallen waren. Nach den Sommerferien begannen dann gleich in der zweiten Schulwoche wieder die Proben. Toll, dass auch einige neue Kinder dazugestoßen sind und sofort Teil der Gemeinschaft waren!

Es gab zudem ein sehr motivierendes Probenziel – die Taufe eines Chor-Geschwisterchens Ende Oktober. Fleißig wurden u.a. zwei Lieder von Kurt Mikula geübt, in denen es um die Einmaligkeit jedes Menschen und die Bedeutung des eigenen Namens geht.

Die Kinder waren sehr stolz, den Taufgottesdienst musikalisch gestalten zu dürfen und waren begeistert bei der Sa-

che. Ein Lied wurde gemeinsam mit zwei Taufgästen gesungen, mit denen es natürlich auch eine gemeinsame Probe in der Woche vorher gab. Kinder und Erwachsene hatten dabei viel Freude. Auch in – ferienbedingt – kleiner Besetzung klappte es prima! Zudem war es für den Kinderchor die erste Gelegenheit, auch einmal in der St.-Salvator-Kirche zu singen, was ein ganz besonderes Erlebnis war!

Aktuell singen Kinder von der ersten bis fünften Klasse sowie ein Vorschulkind im Kinderchor St. Salvator. Kinder, die Lust haben, bei uns mitzusingen, dürfen weiterhin jederzeit dazukommen – wir freuen uns auf euch!

Probe ist jeweils am Freitag von 17:30 Uhr bis 18:15 Uhr im Pfarrheim.

Birgit Hehl

Vorbereitung auf Kommunion und Firmung 2023

Am 7. April 2024 werden in der Pfarrei Unsernherrn 11 Kinder zur Kommunion gehen. Dieses Jahr ausschließlich Kinder aus Unsernherrn und Rothenturm. Bereits in der 1. vollen Schulwoche fand der Elternabend dazu statt, und im September und Oktober nahmen die Kinder an den vier Weggottesdiensten teil, die mittwochs in der Franziskuskirche stattfanden. Die zukünftigen Kommunionkinder beschäftigten sich mit dem Ablauf eines Gottesdienstes sowie der Gebetshaltung und lernten verschiedene Orte im Gotteshaus wie den Altar, den Tabernakel und das Beichtzimmer kennen. Während der Weggottesdienste wurden bereits die Lieder für den Festgottesdienst am Weißen Sonntag geübt. Im neuen Jahr wird die Vorbereitung mit Gruppenstunden fortgesetzt.

*Für das Team
Kommunion-Vorbereitung
Brigitte Stigler-Riehl*

17 Jugendliche aus der Pfarrei St. Salvator bereiten sich gerade auf das Sakrament der Firmung vor. Neben den Weggottesdiensten für



die Firmlinge haben sie auch schon die Gottesdienste am Weltmissionswochenende mit Fürbitten mitgestaltet und anschließend nach der Messe Waren aus dem



Weltladen verkauft.

*Für das Team Firmvorbereitung
Walburga Weiß*

Start ins Schuljahr 2023/2024

an der Grundschule Unsernherrn

Am 12. September war für die Schulanfänger der große Tag: Sie wurden von der ganzen Schulfamilie im Rahmen einer kleinen Feierstunde in die Schule aufgenommen. Da konnte man von den zweiten Klassen hören, wie es dem Löwen, dem Igel oder gar der Hexe geht, wenn sie in die Schule kommen. Die dritten Klassen besangen den schönen Einschulungstag. Die vierte Klasse erzählte über das ABC und wie einfach man mit Buchstaben Wörter basteln kann. Dann waren unsere Erstklässler an der Reihe und durften einen selbst gebastelten Stift in ein großes Mäppchen stecken. Anschließend gaben die Zweitklässler ihr Patenversprechen ab und gingen mit ihrem Patenkind und der Lehrerin ins Klassenzimmer. Die Eltern und Verwandten durften kurz mitkommen. Während auf die Erstklässler gewartet wurde, gab es vom Elternbeirat Kaffee und Kuchen in der Aula.

Eine etwas andere Schultüte durften die Kinder beim diesjährigen Anfangsgottes-

man in der Schule lernt, stehen. Ein Taschentuch soll man immer dabei haben, z.B. zum Naseputzen oder auch zum Trärentrocknen. Außerdem brauchen vielleicht auch die Eltern ein Taschentuch, es ist ja nicht so einfach, die Schulkinder loszulassen. Am Ende fanden wir noch eine große Hand aus Pappe. Das ist ein Bild für die Hand Gottes. Sie soll uns sagen, dass Gottes Hand uns überall, auf all unseren Wegen beschützt. Gottes Hand wird spürbar durch die Hände anderer Menschen, die uns trösten und uns Gutes tun. Und Hände segnen auch. So durften sich alle Schulanfänger um den Altar aufstellen und bekamen von Herrn Baiertl und Pfarrer Hildebrand den Segen. Unsere AG Natur konnte im Oktober einen Sack eigene Kartoffeln ernten. Damit alle Kinder in den Genuss der Ernte kamen, kauften wir beim Gemüsehof



dienst auspacken. Was steckte alles drin? Viele bunte Tücher wie die Farben eines Regenbogens sollen daran erinnern, dass es Regen und Sonne, gute und schlechte Tage in der Schule gibt. Ein Luftballon soll ein Zeichen für Spaß und Leichtigkeit sein. Ein Buch soll für alles, was



Humboldt noch ein bisschen Gemüse dazu und schließlich trafen sich die Lehrerinnen am Nachmittag zum Kochen. Und am nächsten Tag gab es Kartoffelsuppe für alle!

*Für die Grundschule Unsernherrn
Silke Eckl*

Kinderkirche



Am 24. September fand nach einer längeren Pause erstmals wieder die Kinderkirche mit einem neuen Team in unserer Pfarrei statt. Mit ihrer Kerze zogen die Kinder von der St.-Franziskus-Kirche in das Pfarrheim, wo sie sich mit dem Thema „Gott liebt die Kinder“ auseinandersetzten. Nach der Eucharistiefeyer stellten die Kinder den Gottesdienstbesuchern ihr Thema und ein Lied vor. Herzlichen Dank an das Team vom Kindergarten, besonders an Regina Fuchs!



Adventsfenster 2023

Der Kindergarten St. Salvator hat auch dieses Jahr wieder einen Unsernherrner Fensteradventskalender organisiert. Anders als in den letzten Jahren, werden die 24 Fenster dieses Mal nicht nur von Kindergartenkindern und deren Familien gestaltet, sondern auch die Schulkinder beteiligen sich an der Aktion. Die Fenster sind, wie gewohnt, ab dem 1. Dezember bis mindestens 26. Dezember täglich ab 17.00 Uhr beleuchtet.

Am 1. Dezember beginnt das erste Fenster zu leuchten und bis zum 24. Dezember kommt täglich ein weiteres dazu.

Damit all die schönen Fenster gefunden werden können, hängen zusätzlich auch an mehreren Stellen in Unsernherrn Pläne aus, auf denen die Strecke zu sehen ist (z.B. im Schaukasten des Kindergartens, in der Kirche, beim Gemüsehof Wöhrll usw.)

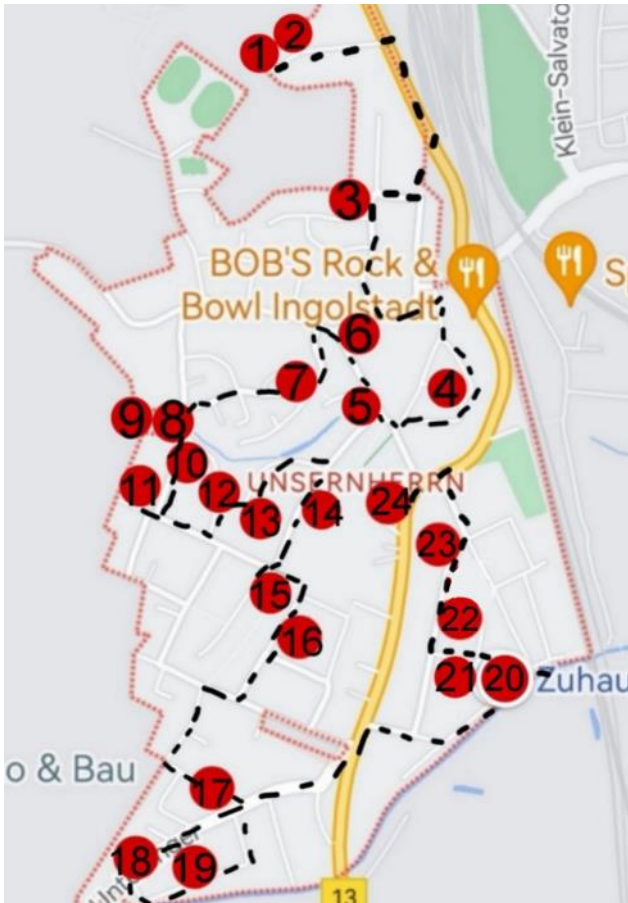
Wir freuen uns sehr, dass diese schöne Aktion auch in diesem Advent wieder stattfindet und sind gespannt auf die vielen tollen Fenster.

Nicole Durr



Hier finden Sie unsere Adventsfenster

Stationen vom 1. bis 24. Dezember durch Unsernherrn



- | | |
|---------------------|--------------------------------|
| 1 Vorwerkstr. 16 | 13 Kindergarten Einbruckstr. 8 |
| 2 Vorwerkstr. 14 | 14 Halbritterstr. 15 |
| 3 Kleiberstr. 2a | 15 Halbritterstr. 29 |
| 4 Brückenweg 3 | 16 Kreszenz-Lackermeier-Str. 5 |
| 5 Halbritterstr. 2 | 17 Pfälzer Str. 12 |
| 6 Aubürgerstr. 13b | 18 Unteranger 28 |
| 7 Aubürgerstr. 25 | 19 Sonnenbruchweg 19 |
| 8 Aubürgerstr. 52 | 20 Zillenweg 1 |
| 9 Aubürgerstr. 54 | 21 Zillenweg 5 |
| 10 Aubürgerstr. 47 | 22 Ott-Heinrich-Str. 5 |
| 11 Aubürgerstr. 64b | 23 Ott-Heinrich-Str. 2 |
| 12 Pirolweg 14a | 24 Münchener Str. 254 |

Aus dem Kindergarten

Die Kinder des Kindergartens St. Salvator Unsernherrn haben sich an diesem Erntedank sehr über ein Geschenk der Benediktinermönche aus Plankstetten gefreut. Diese haben den Kindern einen großen Laib ihres leckeren Erntedankbrotgeschenkt. Mit viel Freude haben die Kinder dieses mit Butter beschmiert und sich gleich schmecken lassen.



Auch über den Besuch von Diakon Forbes durften sich die Kinder freuen. Er erzählte uns vom Heiligen Franziskus und seinem Leben. Dabei durften die Kinder selbst an der Kerze fühlen, wie warm sich das Licht als Symbol für die Liebe Gottes anfühlt.



*Für den Kindergarten
Regina Fuchs*

Unsernherrner Herbergsuche



Herbergsuche 2019

Die Unsernherrner Herbergsuche der Dorfgemeinschaft wird es am 17. Dezember, dem 3. Adventsonntag im Innenhof der Kirche wieder geben.

Die Darsteller der Heiligen Familie, der Hirten, der Wirte und der Hl. 3 Könige werden dieses seinerzeitige Geschehen wirkungsvoll darbieten. Die von der Dorfgemeinschaft aufwendig gestaltete Kulisse bietet den besten Rahmen hierzu. Die lebenden Tiere wie Schafe und Ochse, vielleicht auch ein Kamel tragen zu dieser wirklichkeitsnahen Darstellung bestens bei.

Lieder verschiedener Gruppen begleiten die Unsernherrner Herbergsuche. Der Nikolaus hat sein Erscheinen ebenfalls zugesagt.

Ein Besuch lohnt sich!

*Für die Dorfgemeinschaft
Martin Dick*

Glockenstuhlisanierung abgeschlossen

Endlich ist nun auch die Glockenstuhlisanierung abgeschlossen. Bereits am 28.4.2021 wurde unser Antrag zur Sanierung vom Diözesanbauamt Eichstätt genehmigt, am 18.9.23 endlich mit den Arbeiten begonnen und nun auch abgeschlossen. Die Verzögerung entstand auch hier durch fehlendes Fachpersonal und Lieferengpässe. Die im Gutachten empfohlenen Arbeiten wurden von der Firma Rauscher aus Regensburg nun ausgeführt und werden vom Sachverständigen Herrn Winkelbauer von der Diözese entsprechend der Rechnungsstellung überprüft.

Aufgrund der zeitlichen Verzögerung werden die ursprünglichen Kosten von ca. 35.000 € sicherlich überschritten. Als Zuschuss wurden 25 % = 8.750 € genehmigt.

Die Kirchenverwaltung bittet die Gläubigen um eine Spende für diese Maßnahme auf unser Konto bei der Sparkasse Ingolstadt

**DE82 7215 0000 0000 0053 9227
12**

und sagt dafür „Vergelt's Gott“.

Beigefügte Bilder zeigen u.a. die neuen Holzjochen bei den Glocken.

*Gerhard Brummet
Kirchenpfleger*



Aktuelles aus dem Pfarrgemeinderat

Nach dem „Großereignis“ Pfarrfest, das vom Pfarrgemeinderat geplant und mit zahlreichen weiteren Helferinnen und Helfern durchgeführt wurde, standen noch einige weitere Aufgaben für das Gremium an.

Am 06.07.2023 fand im Pfarrheim von St. Anton eine Sitzung der Arbeitsgruppe für das Pastoralkonzept des Pastoralkonzepts St. Anton-St. Salvator statt. Teilnehmer waren Pfarrer Blaha, Pfarrer Hildebrand, Diakon Fobes sowie Vertreter der beiden Pfarrgemeinderäte und der Kirchenverwaltung. Moderiert wurde der Abend, der unter dem Motto „Zukunft entsteht beim Gehen“ stand, von Pastoralreferent Andreas Weiß. Dieser besucht aktuell die verschiedenen pastoralen Räume, informiert sich über den aktuellen Stand des jeweiligen Pastoralkonzepts und berät. Es fand ein reger Austausch zu den bisherigen Erfahrungen bei der Erarbeitung des Pastoralkonzepts, den Fragen, auch Enttäuschungen und Sorgen sowie Erwartungen dazu statt. Andreas Weiß ermutigte u.a. dazu, manches in die „Vitrine der Geschichte zu stellen“, was einmal gut und wertvoll gewesen sei, aber jetzt nicht mehr passe oder nicht mehr funktioniere. Somit dürfe man Vergangenes bewundern und gut finden, ohne es weiterführen zu müssen. Wer etwas Neues beginnen wolle, müsse manches Alte beiseitelegen. Es gelte, auch Veränderungen zu wagen und kreativ zu sein. Zudem sollen sich auftuende Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Pfarreien genützt werden.

Er riet dazu, eine Steuerungsgruppe aus Mitgliedern der beiden Pfarrgemeinderäte zu bilden, welche das Pastoralkonzept erarbeiten soll. Dabei soll die Arbeit aber

auch in die Öffentlichkeit getragen werden, um möglichst viel Menschen „mitzunehmen“. Diesen Rat werden die beiden Pfarrgemeinderäte umsetzen.

Im September fand die erste Pfarrgemeinderatssitzung nach den Sommerferien statt. Themen waren u.a. der oben genannte Abend in St. Anton zum Pastoralkonzept, weitere Planungen (Mitarbeiterfeier, Sternsingeraktion, u.a.), anstehende besondere Gottesdienste (Gottesdienst für die Albanienhilfe, Kinderkirche, Tiersegnung und Franziskusvesper, Krautfest, Weltmissionssonntag) sowie ein aktueller Bericht aus der Kirchenverwaltung.

Nach der Franziskusvesper am 3. Oktober sowie nach dem Gottesdienst für die Albanienhilfe am 15. Oktober boten Mitglieder des Pfarrgemeinderats Gebäck, Tee und Kaffee an. So entstand jeweils ein schönes Miteinander und Gelegenheit zum Austausch. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ gilt insbesondere Anni Strehler, die für beide Gelegenheiten köstlichen Mandelzopf gebacken hat.

Bei den Feierlichkeiten zur Amtseinführung unseres neuen Dekans, Herrn Pfarrer Klaus Meyer aus der Pfarrei Herz Jesu am 15. Oktober vertraten Diakon Raymond Fobes, Daniel Spreng sowie Richard Cebulla unsere Pfarrei.

Im Pfarrgemeinderat haben sich ebenfalls personelle Veränderungen ergeben. Herr Sebastian Haertl ist aus persönlichen Gründen ausgeschieden.

Wir bedanken uns herzlich für sein Engagement und seine stets konstruktiven Beiträge.

Frau Eva Stumpe bat darum, den ersten Vorsitz abgeben zu können, bleibt aber weiterhin aktives Mitglied des Pfarrgemeinderates. Ihr gilt ebenfalls unser Dank für die bisherige Arbeit. Als neuer erster Vorsitzender wurde Daniel Spreng, als neue zweite Vorsit-

zende Ulrike Fuchs jeweils einstimmig gewählt.

*Für den Pfarrgemeinderat
Birgit Hehl*

Pfarrleben in Zahlen

Pfarrstatistik bis zum 03.11.2023

Durch das Sakrament der Taufe wurden	12 Kinder zu Christen.
Zur ersten hl. Kommunion gegangen sind aus Rothenturm und Niederfeld	15 Kinder, 7 Kinder.
Zum Zeugnis für Christus wurden aus Rothenturm und Niederfeld	21 Jugendliche, 8 gefirmt.
Den Bund fürs Leben haben	3 Paare geschlossen.
Im Herrn verstorben sind	22 Pfarrangehörige.
Aus der Kirche sind ausgetreten	50 Pfarrangehörige.

Bitte um Spende für Strom und Gas

Da der laufende Unterhalt für die beiden Kirchen sehr kostenaufwendig ist, bitten wir Sie auch heuer wieder um eine Spende für Gas und Strom.

Wir bitten Sie bei der Überweisung zu vermerken „Spende für Heizung“. Unsere Bankverbindung lautet:

Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Salvator
DE82 7215 0000 0053 9227 12
Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt

Bis 300 € gilt der Kontoauszug beim Finanzamt als Spendenquittung. Bei höheren Beträgen stellen wir Ihnen gerne eine Spendenquittung aus. Für Ihre finanzielle Unterstützung und Mithilfe sagen wir bereits im Voraus ein „Herzliches Vergelt's Gott“.

Vorschau auf Termine

21.11.2023	14:00	Seniorenkreis: Vortrag „Der Seele eine Heimat geben“ mit Pfarrer Kreitmeir
02.12.2023	17:00	Vorabendmesse zum 1. Advent; anschl. Mitarbeiterfeier im Pfarrstadl
03.12.2023	19:00	Aussendungsgottesdienst zum Marientragen im Münster
05.12.2023	14:00	Seniorenkreis: Adventsfeier mit den Kindergartenkindern und Nikolausbesuch
17.12.2023	14:00	Herbergssuche im Innenhof der beiden Kirchen
21.12.2023	10:30	Ökumenischer Wortgottesdienst der Grundschule Unsernherrn
09.01.2024	14:00	Seniorenkreis: Treffen mit den Firmlingen „Erzählen, Spielen, Singen“
02.02.2024	18:00	Lichtmessfeier mit Blasiussegen
06.02.2024	14:00	Seniorenkreis: Fasching
01.03.2024		Weltgebetstag der Frauen Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben
10.03.2024	10:30	Jahreshauptversammlung des Fördervereins
10.03.2024	09:30	Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder
17.03.2024	09:30	Vorstellungsgottesdienst der Firmlinge
19.03.2024		Seniorenkreis: Einkehrtag im Schönstattzentrum
29.03.2024	10:00	Kinderkreuzweg, gestaltet vom Team der Kinderkirche

Nachrichten aus der Pfarrei

Ergebnisse der Kollekten:

Kollekte für die Weltmission (Missio) (davon 70,58 € aus dem Verkauf der Weltladenprodukte durch unsere Firmlinge)	335,61 €
Kollekte für Geistliche in Osteuropa	55,20 €
Kollekte für die Albanien-Hilfe Stammham	539,32 €

Im Namen der verschiedenen Hilfswerke ein herzliches Vergelt's Gott.

Taufen in St. Salvator, Verstorbene in der Pfarrei und Trauungen in unserer Pfarrgemeinde

Aus Datenschutzgründen können die Namen der Täuflinge, der Verstorbenen und der Neuvermählten in der Internetversion dieses Pfarrbriefes nicht veröffentlicht werden.

Wir bitten Sie um Ihr Verständnis.

Gottesdienstordnung

für den Weihnachtsfestkreis

Samstag 23.12.2023	17:00	VAM zum 4. Advent
Sonntag 24.12.2023	16:00	4. Advent / Heilig Abend Kinderkrippenfeier mit Eucharistie, gestaltet vom Kindergarten Unsernherrn Kinderkollekte für die Weltmission (Abgabe der Opferkästchen)
	21:00	Christmette im Kerzenschein Kollekte für Adveniat
Montag 25.12.2023	9:30	Weihnachten – Hochfest der Geburt des Herrn Festliche Messfeier für die Pfarrgemeinde Kollekte für Adveniat
Dienstag 26.12.2023	9:30	Hl. Stephanus, Märtyrer Festliche Messfeier für die Pfarrgemeinde
Sonntag 31.12.2023	9:30	Silvester Dankmesse zum Jahresschluss
Montag 01.01.2024	10:00	Hochfest der Gottesmutter Maria Festliche Messfeier für die Pfarrgemeinde
Samstag 06.01.2024	9:30	Erscheinung des Herrn Festliche Messfeier mit den Sternsängern Kollekte für die Mission am Amazonas
Sonntag 07.01.2024	9.30	Taufe des Herrn Messfeier für die Pfarrgemeinde

Weihnachtsurlaub und Öffnungszeiten - Pfarrbüro

Das Pfarrbüro ist vom 27.12.2023 bis 05.01.2024 nicht besetzt. Bei dringenden seelsorglichen Notfällen sprechen Sie bitte auf den Anrufbeantworter. Wir rufen Sie so bald wie möglich zurück!

Das Pfarrbüro ist **ab 08.01.2024** am Montag und Freitag von 9:00 Uhr bis 11:30 Uhr sowie am Donnerstag von 13:30 Uhr bis 15:30 Uhr wieder geöffnet.